

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 166.

Montag am 25. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J., den Consistorialrath und Rector des bischöflichen Alumnates in Leitmeritz, Dr. Stephan Vater, zum Ehrenherrn an der Leitmeritzer Cathedralen allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J., den Ministerialconcipisten Alfred Stanka zum Ministerialsecretär bei dem k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten allergnädigst zu ernennen geruht.

Verordnung der Ministerien des Innern, des Handels und der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 17. Juli 1853, enthaltend das Verbot des Einwanderns von Handwerksgefelln und den ihnen gleichzustellenden Fabrikarbeitern in der Schweiz.

Mit Rücksicht auf das in religiöser, sittlicher und politischer Beziehung verderbliche Treiben der Arbeiterverbindungen in der Schweiz, und die Gefahren, welchen dort die Handwerksgefelln in dieser Hinsicht ausgesetzt sind, wird verordnet:

1. Allen k. k. österreichischen Handwerksgefelln und Fabrikarbeitern, welche der Classe der Handwerksgefelln gleichzustellen sind, ist das Wandern in die Schweiz und der Aufenthalt daselbst verboten.

Dieses Verbot hat jedoch keinen Bezug auf Maurer, Steinmeyer, Gypser aus den unmittelbar an die Schweiz gränzenden Kronländern der österreichischen Monarchie, so ferne sie über einen gehörigen Reisezweck an einen bestimmten Ort und für eine bestimmte Zeit sich auszuweisen vermögen.

2. Die gegenwärtig in der Schweiz sich Aufhaltenden werden aufgefordert, in Zeit von 2 Monaten, vom Tage dieses Erlasses an, sich in die k. k. österreichischen Staaten zurück zu begeben.

3. Allen denjenigen, welche diesen Termin zur Rückkehr versäumen, wird, wenn sie hierfür nicht genügende Gründe geltend zu machen vermögen, das k. k. Gesandtschaftsvisum verweigert, und es haben dieselben für ihre Rückkehr die besondere Bewilligung der k. k. Regierung im Wege der k. k. Gesandtschaft nachzusuchen.

Die Entscheidung über solche Gesuche steht der obersten Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern zu.

4. Ausländischen Handwerksgefelln und Fabrikarbeitern, welche sich nach Verlauf dieser 2 Monate noch in der Schweiz aufgehalten haben, ist der Eintritt in die k. k. österreichischen Staaten und der Aufenthalt daselbst untersagt. Nur wenn sie, um in ihr Vaterland zurückzukehren, keinen, oder nur mit großen Unkosten einen andern Weg als durch Oesterreich einschlagen können, ist ihnen mit vorgeschriebener Reiseoute die Durchreise zu gestatten.

Bach m/p. A. Baumgartner m/p. Kempen m/p. J. M. L.

Am 20. April d. J. gegen Abend fiel die 12-jährige Tochter des Bierhüblers Martin Strechar aus Woschze, Agnes Strechar, als sie gerade den beiläufig 200 Klafter oberhalb einer Mühle befindli-

chen Steg über den Radomle-Bach passirte, vom Schwindel ergriffen, in den durch Hochwasser angeschwollenen Mühlbach, und wäre ohne Zweifel ertrunken, wenn sich nicht der bei 60 Jahre alte und körperlich sehr schwächliche Greis Peter Prasnikar aus Kleinjaunil in den, wenn gleich nur etwas über 3 Schuh tiefen, jedoch sehr reißenden Mühlbach gewagt, und die Verunglückte heranzuziehen hätte.

Diese edle That wird zu Folge hoher Statthaltereiermächtigung v. 9. d. M., S. 7244, hiemit lobend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein, am 18. Juli 1853.

## K u n d m a c h u n g.

Mit Ende Juli l. J. tritt die k. k. Grundentlastungs-Districts-Commission zu Neustadt, welche bis hin ihre Geschäftsaufgabe vollendet haben wird, außer Wirksamkeit.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß allfällige nachträgliche, den District Neustadt betreffende Entlastungsgeschäfte vom 1. August l. J. an, der k. k. Districtscommission Treffen zu Weixelburg zugewiesen werden.

Laibach, am 21. Juli 1853.  
Vom Präsidium der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission.

Der k. k. Ministerialrath und Präsident:  
Dr. Carl Allepitsch.

Der k. k. Inspector:  
Dr. v. Lehmann.

## Nichtamtlicher Theil.

### A u f r u f

um milde Beiträge für die in der Bezirkshauptmannschaft Stein durch Hagelschlag Verunglückten.

Am 11. Juli d. J. hat sich ein verheerendes Hagelwetter von ungewöhnlicher Heftigkeit über einen großen Theil der Bezirkshauptmannschaft Stein entladen, und wie die Redaction dieses Blattes aus verlässlicher Quelle erfährt, hat das furchtbare Wetter mit unheilvoller Verwüstung 40 Steuergemeinden überzogen, und auf einer Fläche von mehr als 20.000 Joch über 10.000 Bewohner meist gänzlich der Hoffnungen beraubt, zu denen sie die eingetretene Erntezeit berechnete.

Ist gleich ein so weit und tief greifendes Unglück, um so zu sagen, am Tage vor der Ernte, unter allen Umständen schon an und für sich herzzerreißend und zu groß, als daß es den betroffenen Familien und Wirtschaften selbst bei möglicher Erholung aus eigenen Kräften nicht empfindliche und nachhaltige Wunden schlagen würde, so ist es doch doppelt hart und vernichtend, unter Verhältnissen, wie es die gegenwärtigen beinahe ohne Ausnahme im Lande sind, wo die Segnungen der neuen Ernte noch alte Wunden aus dem dem letzten nur mittelmäßigen Wirtschaftsjahre vorangegangenen Mißjahre und mannigfachen Elementarschäden, wie sie namentlich auch einen Theil der jetzt verunglückten Gegenden des Steiner Bezirkes getroffen haben, heilen sollen, wo also Wunden auf Wunden gehäuft werden, und den Verunglückten alle Aussicht auf Erholung verschwindet.

Um nun den so harten Prüfungen der größten

Entbehrung und Noth entgegengehenden Insassen der Bezirkshauptmannschaft Stein in ihrer sommer- und verzweiflungsvollen Lage nach Ebnlichkeit aufzuhelfen, hat das hohe Statthaltereipräsidium mit Erlaß vom 21. d. M., S. 3066, für dieselben eine milde Sammlung im Umfange der ganzen Provinz eingeleitet, und die gefertigte Redaction nimmt daher diesen Anlaß mit Freuden wahr, am dem bewährten Wohlthätigkeitsfinne der hiesigen Bevölkerung mit der Erklärung entgegen zu kommen, daß sie mit dem größten Vergnügen bereit ist, jede zu diesem Behufe gespendete milde Gabe, welche ihr anvertraut werden will, entgegen zu nehmen, und daß sie nicht unterlassen wird, die ihr eingehändigten Beträge schleunigst ihrer hilfsreichen Bestimmung zuzuführen, und mit den Namen der edlen G.ber in ihren Spalten mittelst eigener Verzeichnisse zu veröffentlichen.

Laibach, am 23. Juli 1853.

Die Redaction der Laibacher Zeitung.

## O e s t e r r e i c h.

\* Wien, 21. Juli. Nach einer Eröffnung des königlich preussischen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist von Seite der preussischen Regierung im Namen der dem deutsch-österreichischen Telegraphenvereine beigetretenen deutschen Staaten und der Niederlande, am 4. October 1852 mit Frankreich und Belgien ein Telegraphenvertrag abgeschlossen worden, welcher am 25. April 1853 zu Paris ratificirt worden, und in Frankreich am 1., in Preußen und Oesterreich am 15ten Mai 1853 in Kraft getreten ist. In den neuen Vertrag sind die wesentlichsten Bestimmungen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereinsvertrages aufgenommen. Zur Empfangnahme von Privatdepeschen in deutscher und englischer Sprache sind vorläufig und bis auf Weiteres in Frankreich die Stationen zu Paris, Calais, und Straßburg, in Belgien die Stationen zu Brüssel, Antwerpen und Ostende verpflichtet. Im deutsch-österreichischen Telegraphenvereine haben die Telegraphenämter ohnehin die Verbindlichkeit, Depeschen in französischer Sprache anzunehmen. Was dagegen die Annahme von Privatdepeschen in englischer Sprache betrifft, so werden in Oesterreich zur Empfangnahme von derlei Depeschen vorläufig und bis auf Weiteres nur die Telegraphenämter in Wien, Prag, Brünn und Triest verpflichtet, und es besteht eine gleiche Verpflichtung vorläufig bei den königlich preussischen Stationen zu Berlin, Hamburg, Lübeck, Frankfurt a. M., Deutz, Stettin, Leipzig, Breslau und Danzig. Bei den niederländischen Stationen zu Amsterdam, Dortrecht, Haag und Rotterdam ist neben der französischen Sprache auch der Gebrauch der englischen und deutschen Sprache gestattet. Staatsdepeschen müssen bei sämmtlichen Telegraphenämtern Frankreichs, Belgiens und des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines auch in englischer Sprache zugelassen werden. In der Behandlung der über das Großherzogthum Baden und Straßburg nach Frankreich gehenden Depeschen hat bis auf Weiteres eine Aenderung in den bisherigen Bestimmungen nicht einzutreten.

Die Depeschen werden in nachstehender Ordnung classificirt: Staatsdepeschen, das sind solche, welche von dem Staatsoberhaupte, von den Ministern, und von den Chefs der diplomatischen Missionen bei den diesem Vertrage beigetretenen Regierungen ausgehen.

Diplomatische Depeschen fremder, bei diesem Vertrage nicht beteiligten Mächte werden als Privatdepeschen behandelt. Amtdespeschen, die ausschließlich den internationalen Telegraphendienst betreffen; endlich Privatdepeschen.

Die Beförderung der Depeschen geschieht in der Reihenfolge, in welcher sie bei der Telegraphenstation aufgegeben werden, oder telegraphisch einlangen, wobei jedoch die vorerwähnte Rangordnung, nämlich: 1. Staatsdepeschen, 2. Telegraphendienstdepeschen, 3. Privatdepeschen, beobachtet wird.

\* Die Avantgarde der kaiserl. russischen Occupationarmee unter dem Commando des Herrn General-Adjutanten Graf Aurep-Elmyt, welche am 28. Juni durch Buzso marschirt ist, sollte Freitag (15. Juli) um 1 Uhr Mittags durch die Barriere von Kolenina in Bukarest einrücken.

**Wien**, 21. Juli. Es waren am Donnerstag Abend (dem Ende des vierten Tages) von den Actien der n. ö. Escomptgesellschaft 23096½ gezeichnet. Eine Kundmachung des General-Secretärs der österr. Nationalbank macht das Publikum darauf aufmerksam, daß die Subscription am Samstag den 23. Juli d. J. um 6 Uhr Abends geschlossen wird.

— Der Herr Fürstbischof von Wien, Othmar Ritter v. Rauscher, ist heute Früh von seiner nach Graz gemachten Reise zurückgekehrt.

— Eine hiesige Kunsthandlung hat vor einigen Tagen mehrere Hundert Porträts Sr. Majestät des Kaisers nach Cetinje gesendet, welche Fürst Daniel von Montenegro während seiner Anwesenheit in Wien bestellt hatte, um sie unter die Cernagoren zu vertheilen.

— Die Verordnung in Bezug auf die Landeswappen ist im Entwurfe bereits ausgearbeitet. Der dabei aufgestellte Grundsatz bildet die Einheit des Reiches. Die Landeswappen würden sonach in allen Kronländern mit dem Reichsadler in Verbindung gebracht werden.

— Die Commission des Gemeinderathes, welcher die Regulirung der Mietzins in den städtischen Häusern übertragen wurde, setzt ihre Thätigkeit fort und hat neuerlich die Erträgnisse der in den Vorstädten gelegenen städtischen Häuser, bei welchen ein vierteljähriger Aufkündigungstermin üblich ist, dann mehrerer der Commune gehörigen Aecker und Grundstücke rectificirt, wodurch dem Einkommen ein jährlicher Zuwachs von beiläufig 2000 fl. zufließt.

— Aus **Wien**, 18. Juli, schreibt man der „Prag. Ztg.“: Die hiesige Handelskammer hat sich nun auch für die Errichtung von Fruchtmagazinen ausgesprochen, und der Herr Bürgermeister Dr. Ritter von Seiller hat vor Kurzem in Begleitung dreier Gemeinderäthe und des Directors der Approvisionirungssection eine Rundreise gemacht, wobei derselbe Pesth, Bieselburg, Raab und Preßburg berührte, und in diesen Städten die größeren, daselbst errichteten Fruchtmagazine besichtigte. Das reiche Einkommen der Wiener Commune, das sie aus den eigenen Fonds und dem magistratischen Aufschlage der Accise bezieht, geben einem redlich wollenden Gemeinderath, an dessen Spitze ein aufgeklärter Bürgermeister steht, der seinen Namen weiter hinaus, als über die Dauer seines Amtes bringen will, die genügendsten Mittel an die Hand, derlei, die materiellen Interessen des Volkes zufriedenstellende Einrichtungen in's Leben zu rufen.

— Die feierliche Enthüllung des Kaiser Franz-Monumentes in Franzensbad wird, wie die „Bohemia“ meldet, am 30. d. M. in feierlicher Weise erfolgen. Die Fete wird durch eine Rede des Gründers des Monumentes, Herrn Grafen Münch-Bellinghausen eröffnet; die kirchliche Weihe nimmt der Herr General-Großmeister des Kreuzorden-P. Dr. Jacob Beer vor. Festlich geschmückte Jungfrauen ziehen hierauf an dem Monumente vorüber, zu dessen Füßen Immortellenkränze niederlegend. Mittags ist großes Diner im Cursaale, während die Armen von der Gemeinde bewirthet werden. Nachmittags Musik im Parke, während welcher der festlich geschmückte Hochzeitszug eines Egerländer am selben Tage getrauten Brautpaars an den hohen und höchsten Gästen vorüberzieht. Abends gibt die Gemeinde einen gro-

ßen Ball; Beleuchtung der Brunnentempel und ein großes Feuerwerk bildet den Schluß des Festes.

— Die bereits erwähnte, vom Marien-Verein zur Beförderung der katholischen Mission in Central-Afrika beabsichtigte weitere Expedition nach Chartum im westlichen Sudan, wird mit Ende August d. J. dahin abgehen. An derselben nehmen 14 Personen Theil, worunter sich 8 vollkommen vertrauenswürdige Handwerker (Tischler, Maurer, Schlosser, Schmiede u. s. w.), 6 aus Krain und 2 von Wien, befinden. Aus dem Priesterstande schließen sich 6 intelligente Priester, 4 aus der Laibacher, 1 aus der St. Pöltner Diocese und 1 aus Baiern an. Diese Niederlassung bezweckt vorzüglich die Unterweisung und Erziehung der Neger in der katholischen Religion, so wie die Unterrichtung derselben in verschiedenen Handwerken. Mit Rücksicht auf die Mittel des Vereines konnte gegenwärtig zu dem gedachten Zwecke keine größere Anzahl Individuen ermittelt werden, dafür war man bedacht nur ganz tüchtige Kräfte auszuwählen. Die Anmeldungen waren zahlreich; in Krain meldeten sich 40 Handwerker zu dem angezeigten Zwecke. Wiewohl bei der gedachten Expedition die religiösen Interessen vorwalten, so dürfte dieselbe auch auf den Absatz der vaterländischen Erzeugnisse nicht ohne vortheilhaften Einfluß bleiben. Beachtenswerth erscheint, daß die Expedition mehr als 200 Centner inländischer Industrie-Erzeugnisse mit sich führen wird. Die Mission hat in Bezug auf die Beförderung von der Staatsverwaltung und vom Triester Lloyd wesentliche Erleichterungen zu erwarten, und es wird derselben durch den k. k. Generalconsul Ritter v. Huber in Alexandrien bei der ägyptischen Regierung die Gewährung entsprechender Begünstigungen angebahnt. Bei den vielfältigen Anforderungen nach Priestern, welche von den Häuptlingen mehrerer Negerstämme an den hochw. Leiter der afrikanischen Mission, Dr. Knobler, bei seiner jüngsten Reise auf dem weißen Flusse zu der neuerrichteten zweiten Missionsstation unter den Bari-Negern gemacht wurden, bietet der aufopfernde Entschluß der neu abgehenden Priester eine um so willkommener Verstärkung der Mission dar, als diese, während Dr. Knoblers letzter Reise durch das Ableben des Venetianer Priesters Vinco Angelo einen bedeutenden Verlust erlitten hat, der um so schwerer empfunden wird, als Vinco's vielfache Erfahrungen und Sprachkenntnisse, welche er sich im Jahre 1851 bei seinem Besuche mehrerer noch unbekannter Stämme erworben hat, der Mission sehr zu Statten kamen. Vinco Angelo war der Erste, welcher verlässliche Nachrichten über die Nilquellen eingebracht hat.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus ist ein Bild des heil. Nicolaus des Wunderthäters zu Rom von russischen Künstlern in Mosaik ausgeführt worden. Dieses Bild, 3 Arschin, 2 Werschok hoch und 2 Arschin 4 Werschok breit, wurde im Jahre 1851 nach St. Petersburg gebracht. Sr. Maj. haben zu befehlen geruht, das dasselbe in der Capelle aufgestellt werden soll, die auf der Balgoweschischenski'schen Brücke erbaut wird. Die Capelle, deren Grundsteinlegung neulich stattfand, wird ganz aus Serdobol'schem Granit errichtet, auf einer Grundlage von Granit, sie wird von einer im Innern achteckigen und von Außen viereckigen Kuppel überwölbt, und mit vergoldeten Bronze-Verzierungen geschmückt sein. Die ganze Capelle mit dem Kreuze erhält eine Höhe von 6¾ Faden, und eine Basis von 2 Quadratsaden. Das Bild des heiligen Nicolaus wird an der hintern Wand angebracht, das Innere der Capelle mit byzantinischen Mosaiken und florentinischen Inkrustationen, in verschiedenfarbigem Marmor, geschmückt sein. An der äußeren, nach Wiffli-Straw gewandten Façade, wird ein Bild des heiligen Alexander-Newski aufgestellt, gemalt von dem Akademiker Sawjalow.

— Zu den letzten Funden von Alterthümern bei Mannheim ist noch eine Ara zu rechnen, die vor 14 Tagen bei Mörsch, wo sie als Strebepfeiler eines Hauses eingemauert war, erhoben wurde. Sie enthält in ziemlich rohen Basreliefs die Gottheiten Minerva, Juno, Merkur oder Apollo (denn die linke Seite, welche das Kennzeichen der Figur enthalten sollte, ist stark beschädigt) und Herkules. Bei Rhein-

heim, B. A. Waldshut, wurde vor einigen Tagen der neun Fuß lange Schaft einer ganz marmornen Säule dorischer Ordnung, doch gegen die Mitte nicht unbeträchtlich ausgehaucht, durch den Strom ans Ufer geworfen. Dieselbe gehörte aller Vermuthung nach ursprünglich einem römischen Gebäude bei Kaiserstuhl an, wo auch sonst häufig Anticaglien gefunden werden. Beide Funde wurden in die Landesammlung der Alterthümer abgeliefert.

\* Aus dem Zalaer Comitae schreibt man, daß dort ein Unternehmer die Seidenzucht mit vielem Vortheile-betriebe und gesonnen sei, im nächsten Jahre den Betrieb zu erweitern.

— Bei Schumla läßt Omer Pascha an Herstellung eines verschanzten Lagers arbeiten. Die Berge, welche um Schumla ein halbkreisförmiges Amphitheater bilden, werden mit Erdwällen versehen, wie solche auch im Jahre 1828 bestanden und den Russen so mächtig trotzen. Von diesen sich regelmäßig wieder erhebenden Erdwällen ward schon Romanzow im Jahre 1774 und Kaminsky im Jahre 1810 nach blutigen Kämpfen zurückgeworfen.

\* **Wien**, 22. Juli. Sr. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 1. Juli 1853 zu genehmigen geruht, daß die unter dem früheren Studiensystem im lombardisch-venetianischen Königreiche entstandene Lyceal- und Gymnasial-Lehrkanzel für deutsche Sprache und Literatur aufgelassen und an deren Stelle mit Rücksicht auf die gegenwärtige Einrichtung der Gymnasien an sammtlichen Staatsgymnasien des genannten Königreiches Gymnasial-Lehrkanzeln desselben Faches errichtet werden. Die damit verbundenen Gehalte erreichen das Ausmaß der beiden höheren Gehaltsstufen der Lycealprofessoren und es sind den betreffenden Professoren nebstbei noch jene besonderen Begünstigungen zugesichert, deren sich die Gymnasialprofessoren in Absicht auf die Pensionirbarkeit und die Erlangung von Decennalzulagen zu erfreuen haben. Gleichzeitig sind auch die Gehalte der Universitätsprofessoren der deutschen Sprache und Literatur zu Pavia und Padua angemessen erhöht worden.

Die Besetzung dieser Stellen steht in naher Aussicht. Es ist vorauszusetzen, daß die neu systemisirten Lehrkanzeln mit den bisherigen Lehrkräften nicht werden besetzt werden können, weswegen strebsamen und befähigten jungen Männern die Gelegenheit geboten wird, sich eine eben so würdige als materiell günstige Anstellung im öffentlichen Lehramte zu erwerben.

**Graz**, 20. Juli. Gestern Abends brachte das uniformirte Bürgercorps dem zum Fürstbischofe von Wien ernannten bisherigen Fürstbischof von Seckau, Ritter v. Rauscher, vor dessen Morgens erfolgender Abreise nach Wien, einen glänzenden Fackelzug. Der Zug ging von dem Hauptwachplatze aus und hielt vor der fürstbischöflichen Residenz. Von da ging derselbe durch die Bürger- und Sporgasse wieder auf den Hauptplatz zurück.

**Triest**, 22. Juli. Auf dem Felsen San Giovanni in Pelago bei Rovigno in Istrien, unter 45° 2' 32" der nördlichen Breite und 11° 16' 54" der östlichen Länge vom Pariser Meridian ist ein Leuchtturm errichtet worden, welcher, vom 1. August an gefangen, des Nachts mittelst eines Apparates nach dem Fresnel'schen System mit fortwährend abwechselndem weißem und rothem Lichte beleuchtet werden soll. Die Laterne ist 70 Wiener-Fuß über der mittleren Meereshöhe, daher das Licht bei hellem Wetter für den 12 Fuß über der Meeresfläche befindlichen Beobachter in der Entfernung von 14 geographischen Meilen sichtbar sein wird.

**Mailand**. Um dem in letzter Zeit überhand genommenen Schleichhandel kräftigst zu begegnen, ist die Einleitung getroffen worden, daß die zur Ueberwachung bestimmten Kanonenboote auf dem Lago maggiore nunmehr ununterbrochen kreuzen, wodurch das Landen der Schmugglerbanden beinahe unmöglich gemacht wird.

## Deutschland.

**Berlin**, 19. Juli. Sr. Majestät der König ist nach der Provinz Westphalen, Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Baiern sind nach Hamburg gereist.

## Frankreich.

**Berlin, 20. Juli.** Gestern Nachmittag 5 Uhr kam das königlich preussische Postdampfschiff „Preussischer Adler“ von Kronstadt mit 63 Passagieren am Bord in Stettin ein. Es verließ Kronstadt am 16. d. M., und hatte bis Bornholm mit heftigem Sturm aus Westen zu kämpfen. — Die Nachrichten aus Petersburg, die es mitbringt, geben bis zum 15. An diesem Tage früh verließ die kaiserl. russische Ostseeflotte, bestehend aus 37 Segeln, die Rhebe von Kronstadt, um, wie es hieß, im finnischen Meerbusen zu manövriren. Se. kaiserl. Hoheit der Großf. Thronfolger war an jenem Tage Morgens um 6 Uhr hinausgefahren und hatte die Flotte vor ihrem Auslaufen inspiciert.

Am 14. wurde der Geburtstag J. Maj. der Kaiserin von Rußland in üblicher Weise gefeiert. Die Flotte begrüßte den Festtag mit Kanonensalven. — Ein französl. und englischer Courier sind mit dem „Preussischen Adler“ in Stettin angekommen und weiter gereist.

**Mugsburg, 17. Juli.** Die Missionen durch die PP. Jesuiten dahier haben heute, unter dem Andrang einer außerordentlich großen Volksmenge, sowohl in der Stadtpfarrkirche St. Moritz als auch im Dom begonnen, in welcher letzterem der hochwürdige Herr Bischof von Riga persönlich die üblichen Vollmachten in die Hände der daselbst thätigen PP. Roder, Roh und Pottgeißler legte. Die Eröffnungsrede im erstgenannten Gotteshause, die schon Morgens 5 Uhr begann, hielt der Pater Allet, mit welchem Pater (Fürst) Zeil in den Functionen daselbst abwechseln wird, während Pater Roder um 9 Uhr in unserer Metropole seinen ersten Vortrag hielt, der sich über das Thema verbreitete: „Glaube nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind.“ Bis auf zehn Stunden im Umkreise haben sich zahlreiche Schaaren von Andächtigen eingefunden.

**Gotha, 17. Juli.** Die sämmtlichen Thüringen'schen Regierungen haben kürzlich einen gemeinschaftlichen Geschäftsträger in Berlin ernannt, und den ehemaligen Minister Graf v. Beust in Altenburg mit der Vertretung ihrer Interessen betraut.

**Weimar, 17. Juli.** Bei dem Huldigungsbeide, welchen das Militär Sr. k. Hoheit dem neuen Großherzoge von Sachsen-Weimar leistete, ist die Beziehung auf die Verfassung, welche in den Huldigungseid der Staatsdiener aufgenommen ward, weggeblieben. Auch ward die christliche Eidesformel wieder aufgenommen.

**Frankfurt a. M., 18. Juli.** Auf der Frankfurter Münze sollen Ducaten für Privatrechnung geprägt werden. Anscheinend zur Berichtigung darüber umlaufender Gerüchte bemerkte das „Fr. Z.“ auf Grund zuverlässiger Auskunft Folgendes:

„In Folge der erkannten Förderlichkeit für die Münze und für die damit verbundene Goldscheideanstalt hat sich das Rechnungamt bewegen gefunden, sich höheren Orts die Ermächtigung erteilen zu lassen, daß auf der Münze, für Rechnung Dritter, Ducaten à 23 $\frac{1}{2}$  Karat fein und 67 Stück auf die rohe Mark (also genau wie die österreichischen und bair'schen Ducaten) geprägt werden dürfen, und zwar gegen Vergütung der Prägekosten und unter Wahrung der staatlichen Controlle.“

## Italien.

In Toscana und in der Romagna sind drei von den vier Mördern, die noch von der Räuberbande des Passatore übrig geblieben waren, durch die Diener der öffentlichen Macht getödtet worden. Der letzte, Giuseppe Affitti, wird von der toscanischen Sicherheitswache fortwährend verfolgt. Auf diese Weise scheint nun die Sicherheit der Reisenden in der Romagna und längs der toscanischen Gränze nicht mehr gefährdet zu sein.

Der Großherzog von Toscana hat die gegen Guerazzi und drei seiner Genossen, Petracchi, Montazio und Copacchi, verhängte Strafe in ein lebenslängliches Exil verwandelt.

Die Eisenbahnarbeiten in Piemont werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Kürzlich hat die Regierung auch die Lieferungen für die Strecke von Novara bis Arona ausgeschrieben.

**Paris, 18. Juli.** Die friedlichste Stimmung herrscht heute allenthalben; das Vertrauen zu einer glücklichen Lösung erstarkt immer mehr, und die Börse zeigt sich vollkommen beruhigt. — Man ist überzeugt, daß die letzte, etwas derbe Note des Ministers H. Drouin de Lhuys nach Petersburg erst dann kommen wird, nachdem die friedliche Lösung bereits vollständig erreicht ist, somit durchaus keine Einwirkung ausüben dürfte.

Die Regierungen von Frankreich und England sind fest entschlossen, die Flotte nicht in die Dardanellen einlaufen zu lassen.

Der Prozeß der Herren Coëtlogon, Planhol, Virmaitre und Glandin, die in der sogenannten Correspondenz-Angelegenheit verurtheilt worden sind, wird am Ende der nächsten Woche vor den Cassationshof kommen. Der General-Procurator de Royer wird das Wort führen. Dieser Prozeß ist in so fern von großer Bedeutung, als in demselben die Frage über die Beschlagnahme der Briefe durch den Departemental-Präfecten und den Polizei-Präfecten von Paris in letzter Instanz entschieden werden wird. Die Advocaten: Reverchon, Paul Fabre und Bonnet werden in dieser Angelegenheit das Wort ergreifen.

Man erwartet eine Verordnung, der zu Folge es künftig bloß eine einzige Classe von Präfecturen und eine einzige Classe von Unter-Präfecturen, jedoch unter Beibehaltung der seitherigen Gehaltsunterschiede, geben soll.

## Großbritannien und Irland.

**London, 18. Juli.** Durch die „Niagara“ ist eine New-Yorker Post vom 5. Juli eingegangen. Am 4. wurde das große nordamerikanische Nationalfest gefeiert. Es kam dabei zu einem Grawall, bei dem Irländer leider die Hauptrolle spielten. Bierzig von ihnen wurden von der Polizei verhaftet. In Annapolis kam es am selben Tage ebenfalls zu einer Ruhestörung. Die Einwohner feuerten auf das Dampfboot „Powhattan“, als es eben zu einer Vergnügungsreise abfuhr; gegen 500 Passagiere befanden sich an Bord und viele sollen schwer verwundet worden sein. Die Veranlassung dieser Scene wird nicht angegeben. — In St. Johns, wo man das Geseß gegen das Branntweintrinken mit Gewalt durchzuführen wollte, wurde die Maßigkeitshalle mit Pulver in die Luft gesprengt.

Auch die „Times“ läßt sich aus Constantinopel, 4. Juli, berichten, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans entdeckt worden sei. Freitag am 1. Juli oder Sonnabends Früh sollen 15 Imam's oder Soffa's verhaftet und wenige Stunden darauf erdrosselt worden sein. Die Verschwörer wollten, wie es heißt, den Bruder des Sultans, Abdul Aziz, auf den Thron bringen.

## Bosnien.

Aus Bosnien, 16. Juli, schreibt man der „Trierter Btg.“: Es dürfte von Interesse sein, wenn wir bei der schwebenden Frage über die Immunitäten des griech. Christenthums die Punkte in's Auge fassen, welche gerade vor 400 Jahren, 3 Tage nach der Eroberung von Byzanz, der Sultaan den Christen in einem Ferman zusicherte. Vor Allem, hieß es darin, soll der griechische Patriarch nach altem Herkommen gewählt und bestätigt werden, ganz, wie es zur Zeit der griechischen Kaiser geschah. Die Gesamtheit des Volkes sollte ihn in einer Synode wählen, der Kaiser ihn bestätigen und ihm den Patriarchenstab nebst 1000 Ducaten zum Geschenk machen. Der Patriarch ist, besagt der zweite Paragraph, das Oberhaupt des christlichen Volkes. Darin liegt also die Selbstständigkeit des Constantinopler Patriarchen ausgesprochen, und das Rechtsverhältniß zwischen diesem und der Synode zu St. Petersburg erscheint in einem zweifelhaften Lichte. Die griechische Kirche erkennt im Orient eigentlich nur ihren Metropolit in Constantinopel; was später daran gelockert wurde, ist Schuld des eigenen Clerus. Jedermann wurde ferner Achtung der Person des Patriarchen geboten, Niemand durfte den Erzbischofen und Bischöfen nahe

treten, und alle sollten von allen Abgaben frei sein. „Aus den christlichen Kirchen dürfen keine Moscheen gemacht werden“, sagt der vierte Absatz. Hochzeiten, Begräbnisse und alle Kirchengebräuche sollen nach griechischem Ritus vor sich gehen, wie bisher. — Wie oft diese Gebräuche gestört wurden, ist in allen Journalen Europa's zu lesen. — „Der Patriarch schlichtet alle bürgerlichen und kirchlichen Streitigkeiten unter den Seinen; alle Kadi's und militärischen Befehlshaber sind gehalten, die Urtheilsprüche in Vollzug zu setzen, die der Patriarch im Einverständniß mit der Synode in Bezug auf die Christen erläßt; desgleichen soll bei den Sprüchen der Bischöfe in den Provinzen geschehen.“

— In Bezug des Einkommens wurde geboten, daß der Patriarch und alle Bischöfe von jedem Christen jährlich 12 Geldstücke und von jedem Geistlichen 1 Ducaten erheben. — Fragen wir die Bosnier, die Herzegowiner und Bulgaren, was die jetzigen griechischen Metropolitane von ihnen erpressen, und man wird gestehen, daß sie die Türken zehnfach übertreffen. Auch wurde damals zugesichert, daß ohne Zustimmung des Volkes der Patriarch nicht abgesetzt werden könne, ausgenommen, es wäre ihm nachzuweisen, er sei ein Verräther des türkischen Reichs. — Zwischen einst und jetzt liegt eine große Kluft und es ist hier allgemein gewürdigt, welcher Abstand in der Lage der Christen, aber auch in dem Benehmen des Clerus liegt.

Dergleichen Zusicherungen vertragen sich nicht mit dem Koran, wie am besten aus dem Umstand erhellt, daß der Christ gegen den Türken vor Gericht nicht Zeugenschaft ablegen darf.

Hiezu diene folgender Commentar. Während des Ramadan's wird meist bei Nacht Recht gesprochen. Zwei Türken erscheinen vor dem Kadi, dichter Tabakqualm füllt die Stube. Der eine klagt den andern an, er habe seinen Sohn ermordet. Beide waren nämlich seit lange um einen Eisenhammer in Streit, der ihnen gemeinsam gehörte. Der Sohn des Klägers wollte dem Verklagten das Wasser des Werkes absperren, und dieser gab vor, während des Ringens sei die Pistole, die der Sohn des Klägers gegen den Verklagten gezogen, zufällig losgegangen und habe ihn getödtet. Der eine Zeuge, ein Türke, war bereit zu beschwören, daß der Verklagte den Sohn des Klägers erschossen habe, der, in den Unterleib getroffen, nach einer Viertelstunde verschied. Die übrigen fünf Zeugen waren Christen. Der Kadi nahm von ihren Aussagen wenig Notiz, obgleich sie den Mord übereinstimmend bestätigten und alle sechs gegen den Verklagten aussagten. Der Kadi frug den Verklagten, was er gegen die Zeugen einzuwenden habe, worauf dieser antwortete: der alte zeugende Türke sei ein Freund des Vaters des Gefallenen und sein Compagnon gewesen, daher bei der Sache theilhaftig, die übrigen fünf Zeugen aber wären — Raja's; ihre Zeugenschaft daher nicht gültig.

Und der Urtheilspruch des Kadi? Dieser bedeutete dem Kläger: „daß er nur einen Zeugen habe, da nach dem Koran ein Raja gegen einen Muselman nicht zeugen könne; er daher nur einen halben Beweis hergestellt habe.“ — Und der Verklagte ging frei aus.

Dieses ist ein Beweis, was die bisherigen Hattischerif's galten und wie der Mangel eines entsprechenden Gesetzes am Ende selbst seine Urheber — die Türken trifft.

## Telegraphische Depeschen.

— **Paris, 22. Juli.** Der Dampfer aus Constantinopel ist vorgestern zu Marseille mit Depeschen für das englische Cabinet eingelaufen. — Ueber die Antwort aus St. Petersburg ist noch nichts Gewisses bekannt; indessen soll eine hiesige Gesandtschaft sehr befriedigende Nachrichten hierüber erhalten haben. Italienische Handelsbriefe lassen eine schlechte Ernte befürchten.

— **London, 21. Juli.** Das „Morning Chronicle“ erklärt, die Unterzeichnung des Sened und die fortdauernde Besetzung der Donaufürstenthümer seien gleich unzulässig, dennoch hegt es gute Hoffnung für einen friedlichen Ausgang. Der „Globe“ versichert, die Erschließung des St. Petersburger Hofes sei noch unbekannt; alle dießfalligen Gerüchte seien daher nur mit Vorsicht aufzunehmen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 23. Juli 1853.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	94 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	137
Bank-Actien, pr. Stück 1400 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2312 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	774 fl. in G. M.
Como-Rentenscheine zu 42 Lire à	13 7/8 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 23. Juli 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	90 1/2	2 Monat.
Augsurg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	109 1/2	1/2 Mo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	107 7/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	80 1/8	2 Monat.
Lisorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	109 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-40 1/2	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulb.	128 1/4	2 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	108 1/2	2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb	128 3/8	2 Monat.
R. K. vollw. Münz-Ducaten	14 3/4	pr. Cent. Ngrl.

## Gold- und Silber-Course vom 23. Juli 1853.

	Bilf	Grd.
Kais. Münz-Ducaten Ngrl	14 3/4	14 1/2
ditto Rand-dto	14 1/2	14 1/4
Gold al marco	—	14
Napolcons'dor's	—	8.37
Souverains'dor's	—	15.12
Ruß. Imperial	—	8.57
Friedrichsdor's	—	9.
Engl. Sovereigns	—	10.46
Silberagio	8 5/8	8 3/8

3. 363 a (3) Nr. 230.

## Kundmachung.

Zu der am Samstag den 30. d. M. abzuhaltenden **Jahresschlussfeier** des hiesigen k. k. Gymnasiums werden hiemit alle P. T. Gönner und Freunde dieser Lehranstalt mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, daß das feierliche Dankamt in der Domkirche um 8 Uhr und hierauf die Prämienvertheilung im Saale der bürgerlichen Schießstätte um 9 Uhr stattfinden werde.

K. k. Gymnasial-Direction.  
Laibach am 29. Juli 1853.

3. 1061. (1)

## Achromatisches Sonnen-Mikroskop,

zur öffentlichen Schau aufgestellt in einem Zimmer des ständischen Redoutengebäudes. Mittelfst diesem Instrumente können 50 Personen zugleich dieselben Gegenstände beobachten, wenn die Atmosphäre rein und ohne Wolken ist. Die Experimente werden während einigen Tagen von 11 bis 1 Uhr Mittags, und Nachmittags von halb 4 bis halb 5 Uhr Statt haben.

3. 1030. (3)

## Eine gebildete Witwe,

aus sehr gutem Hause, 22 Jahre alt, sieht sich durch plötzlich eingetretene Unglücksfälle genöthiget, einen Platz als Gesellschafterin oder Erzieherin kleiner Mädchen zu suchen, und erbittet nähere Anfragen oder Anträge unter der Adresse: A. B. C., Vorstadt St. Veit, Haus-Nr 36, ersten Stock, in Klagenfurt.

3. 995. (7)

## Wein-Licitation.

Auf der Herrschaft **Kerestenik**, zwischen Ugram und Samobor gelegen, werden am 30. Juli und nachfolgenden Tagen l. J. 1853 mittelst öffentlich abgehaltener Licitation, theils Allodial-, theils Bergrechtweine von den Jahren 1849, 1851 und 1852, von sehr guter, echt Ocker Qualität, circa 2000 Eimer, aus freier Hand verkauft. Wozu die Kauflustigen höflichst eingeladen werden.

Bei

## Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

**Asmann, Dr. W.** Abriss der allgemeinen Geschichte in zusammenhängender Darstellung auf geographischer Grundlage. Braunschweig 1853. 1 fl. 24 kr.  
**Baldamus, Ecuard.** Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Jahrgang 1853. 1. Quartal. Stuttgart 1853. 1 fl. 16 kr.  
**Betrachtungen, christliche.** (Der Ertrag dieses Werkes ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.) Wien. 1853. 40 kr.  
**Bretton, Claudius Wilhelm Freiherr v.** Practische Anleitung zur Züchtung. Ein auf eigene Erfahrung gestützter Vorschlag zur Verbreitung und Hebung des Seidenbaues in den außeritalienischen Ländern der österreichischen Monarchie. Wien. 1852. 3 fl.  
**Braun, Dr. Zenathan.** Ueber Enanie, Weisclaf, männliches und weibliches Unvermögen, venerische Krankheit, regelwidrige Monatsreinigung und weißen Fluß u. d. c. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Hinzufügung des homöopathischen Heilverfahrens bearbeitet von Dr. W. Meyer. Leipzig 1853. 2 fl. 14 kr.  
**Busch, J. B.** Was ist von der Dzierzon'schen Bienenzucht Methode zu halten, oder: Wie ist der Bienenzucht in Wahrheit aufzuhelfen, besonders bei dem Landmanne? Eisenach 1853. 50 kr.  
**Clemen, Dr. C. H. W.** Grundzüge der christlichen Kirchengeschichte für Schule und Haus. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.  
**Compendium des katholischen Kirchenrechtes** für Geistliche u. Studierende. Stuttgart 1853. 1 fl. 40 kr.  
**Deutinger, Dr. M.** Geschichte der Philosophie. 1. Band. Regensburg 1852. 3 fl. 20 kr.  
**Duhamel.** Lehrbuch der analytischen Mechanik. 1. Lieferung. Leipzig 1853. 30 kr.  
**Dünzer, H.** Grundesbilder aus Göthe's Leben. Studien zum Leben des Dichters. Leipzig 1853. 5 fl. 50 kr.  
**Frankenheim, Dr. M. L.** Völkerkunde. Charakteristik und Physiologie der Völker. Breslau 1852. 3 fl. 46 kr.  
**Görres, Guido.** Marienlieder. Dritte Auflage. München. 1853. 27 kr.  
**Gros, J.** Weltgeschichte in Bildern und Text, eingeleitet von Dr. E. W. Böttiger. 1. und 2. Hest. Stuttgart, à 26 kr.  
**Günther, Dr. G. B.** Lehre von den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildungen mit erläuterndem Texte. 1. und 2. Hest. Leipzig 1853. à 50 kr.  
**Haas, Dr. Georg Em.** Über den Zustand der österreichischen Universitäten, mit besonderer Beziehung auf die Wiener Hochschule. Augsburg. 1853. 10 kr.  
**Hauer, Carl.** Handbuch zur Verfassung militärischer Aufzüge. Dritte Auflage. Wien 1853. 2 fl. 40 kr.  
**Hellmann, Joh.** Betrachtungen über das wahre Verdienst des Einzelmenschen und der Völker. Brockhaus 1852. 1 fl. 40 kr.  
**Hettner, Hermann.** Griechische Reisekizzen. Braunschweig. 1853. 2 fl. 47 kr.  
**Heuffler, V. N.** Fragmente über Unterrichtswesen in Oesterreich. Wien 1853. 30 kr.  
**Horn, J. C.** Statistisches Gemälde des Königreichs Belgien. Dessau 1853. 5 fl.  
**Horn, Moriz.** Die Lilie vom See. Dichtung. Leipzig 1853. 1 fl. 20 kr.  
**—** Die Pilgerfahrt der Rose. Dichtung. Leipzig 1852. 1 fl. 7 kr.  
**Kaltner, Joh. A.** Geschichtlich wahre Kranken- und Sterbebilder alter und neuer Zeit. Ein Exempelbuch für Leidende. Zweite verbesserte Auflage. Schaffhausen 1853. 1 fl. 40 kr.  
**Kocher, Conrad Dr.** Zionsharfe. Ein Choralbuch aus allen Jahrhunderten und von allen Confessionen der christlichen Kirchen. 1. Lieferung. Stuttgart 1853. 50 kr.  
**Kriegsfahrten** Räubereien und Schwindelereien, oder Abenteuer, Thaten und räthselhaftes Ende eines seltenen Hösowichs, Joh. G. Dippmann's, genannt Franz Falkenberg, eines Fleischer's Sohn aus Königfeld bei Rochlitz im Königreiche Sachsen. Eine wahre Geschichte voller spannender Ereignisse und schauderhafter Thaten. 2 Bände. Rochlitz 1853. 2 fl.  
**Lane, C. W.** Sitten und Gebräuche der heutigen Egypter. Nach der dritten Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Dr. J. Th. Zenker. 3 Bände. Leipzig 1852. 6 fl. 30 kr.  
**Lewis, Jos. C.** 13 Passionspredigten. Nach Paulin Miller's Predigten über die Leidensgeschichte des Herrn. Regensburg 1853. 50 kr.  
**Levitichnigg, Heinrich Ritter v.** Die Geheimnisse von Pesth. 4 Bände. Wien 1853. 2 fl.  
**Literaturgeschichte, deutsche, der neuern Zeit, in**

Biographien und Proben. Mit Portraits. Erstes Hest. Cassel 1853. 9 kr.  
**Maienblüthen, oder Betrachtungen, Gebete und Lieder der hohen Himmelskönigin Maria, zur Feier der Mai-Andacht geweiht.** Regensburg 1853. 40 kr.  
**Méditations Chrétiennes.** Vienne 1853. 1 fl.  
**Vérimée, Prosper.** Der falsche Demetrius. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.  
**Mettenleiter, Dominicus.** Die Zelle in der Welt. Ein Lehr- und Gebetbuch für die katholischen Christen überhaupt u. c. Regensburg 1853. 1 fl. 24 kr.  
**Menzel, Wolfgang.** Geschichte Europa's vom Beginne der französischen Revolution bis zum Wiener Congress. Erste Lieferung. Stuttgart 1853. 20 kr. (Vollständig in 12 Lieferungen.)  
**Mittheilungen, beglaubigte, aus der Geisterwelt und dem Nachtgebiete der Natur.** Erstes Bändchen. Berlin 1853. 34 kr.  
**Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark.** Drittes Hest. Graz 1852. 1 fl. 30 kr.  
**Mosl, Friedr.** Vollständiges Handbuch für die Berechnung und Berechnung der directen und respectiven indirecten Steuern, nach den neuesten und noch in Anwendung bestehenden ältern Gesetzen zusammengestellt. Ein unentbehrliches Hilfsbuch für k. k. Finanz-, Censurs-, Rechnungs- und Steuerbeamte. Graz 1853. 2 fl. 40 kr.  
**Noack, Ludwig.** Die Theologie als Religionsphilosophie in ihrem wissenschaftlichen Organismus. Lübeck 1853. 2 fl. 14 kr.  
**Ohhoff, A.** Handbuch der Feldbefestigungskunst, mit Hinblick auf die bei den jüngsten Kriegeereignissen stattgefundenen Anwendung derselben. Mit 347 Holzschnitten. Erste Hälfte. Braunschweig 1853. 2 fl. 14 kr.  
**Panam, Marie.** Witber aus dem Leben. Leipzig. 31 kr.  
**Rückert, Dr. Heinrich.** Geschichte des Mittelalters. Stuttgart 1853. 2 fl. 40 kr.  
**Rothe, A.** Der Landmann wie er sein sollte, oder Franz Nowak, der wohlberathene Bauer. Ein Volksbuch. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Glogau. 50 kr.  
**Scheffler, Dr. H.** Die Prinzipien der kolorischen Maschine von Erikson. Braunschweig 1853. 17 kr.  
**Schlüssel zur Berechnung der Verwahrungsgebühren (Zählgeld, Depositentare) von gerichtlichen Depositen, im Sinne des allerhöchsten k. k. Patent's vom 26. Jänner 1853.** Verfaßt von Peter Watsch. 10 kr.  
**Schlüssel zu Daniel Tom's Hütte, von H. Wecher Stowe.** Enthaltend die Thatfachen und Documente, auf welche diese Erzählung sich gründet. 1. und 2. Lieferung. Leipzig. à 10 kr.  
**Schmidlin, Carl.** Gedichte und Bilder aus dem Leben. Zweite vermehrte Auflage. Stuttgart 1853. 1 fl. 14 kr.  
**Schneider, Dr. J. C.** Anfangsgründe der Chemie. Ein Leitfaden für Vorlesungen und zum Selbststudium. Wien 1853. 2 fl. 40 kr.  
**Schöne, L.** Der practische Werkmeister. Anleitung zur Kenntniß und Anwendung von Maschinen, bewegenden Kräften und deren Leistungen, Gewicht und Festigkeit der Materialien. Ein Handbuch für Ingenieure, Bauführer, Techniker u. c. Mit mehreren Tabellen und 179 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Mainz 1853. 2 fl. 42 kr.  
**Swegler, Dr. A.** Römische Geschichte. 1. Band. 1. Abtheilung. Tübingen 1853. 3 fl. 54 kr.  
**Sinzel, Michael.** Der Monat Junius, dem allerhöchsten Blute Jesu Christi geweiht durch Betrachtungen und Gebete auf alle Tage dieses Monats. Regensburg 1853. 30 kr.  
**—** Der Monat Julius, dem allerheiligsten Herzen Jesu geweiht, durch Betrachtungen, Gebete und Übungen auf alle Tage dieses Monats. Regensburg 1853. 21 kr.  
**—** Der Monat November. Dem Troste der armen Seelen geweiht durch Belehrungen, Betrachtungen und Gebete. Regensburg 1853. 21 kr.  
**Steger, Friedr.** Geschichte Franz Sforza's. Leipzig 1853. 1 fl. 40 kr.  
**Sternberg, A. v. Macargan, oder die Philosophie des 18. Jahrhunderts.** Leipzig 1853. 4 fl. 10 kr.  
**Strachle, A.** Lexicon der Schlachten, Treffen, Gefechte, Scharmügel, Belagerungen u. c. an denen seit der Mitte des 17. Jahrhunderts Hurbrennenburg'sche und k. preussische Truppen Theil genommen. Neuwied 1853. 3 fl. 20 kr.  
**Zhieten, Mar. Frd.** Der Uebergang über den Rhein der verbündeten Hauptarmee unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls Fürsten Carl v. Schwarzenberg am 21. December 1813, nebst einem Berichte über die Ereignisse bis zum 2. Februar 1814 in Frankreich. Wien 1853. 1 fl. 12 kr.  
**Unger, Dr. Josef.** Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen, mit besonderer Rücksicht auf das österreichische allgemeine bürgerliche Gesetzbuch. Wien 1853. 2 fl. 24 kr.